

Niederschrift

über die **öffentliche** Gemeinderatssitzung am 24. September 2014, Nr. 08/2014

Beginn: 19.00 Uhr Ende: 23.30 Uhr

Sitzungsort: Rathaus Simonswald, Bürgersaal

Anwesend:

- 1. Vorsitzender:** Bürgermeister Reinhold Scheer
- 2. Gemeinderäte:** Erwin Weis, Bernhard Ruf,
Rainer Bär, Ferdinand Brugger, Norbert Helmle, Horst Kolb,
Joachim Nopper, Karoline Schulz, Michael Schwär,
Franz-Paul Stratz, Carina Wehrle, Richard Weis
- 3. Verwaltungs-
bedienstete:** Michael Disch, Rechnungsamtsleiter Tobias Scherzinger,
Hauptamtsleiterin Sabine Glockner als Schriftführerin

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden mit der Feststellung eröffnet, dass die Gemeinderäte durch Einladung vom 17. September 2014 ordnungsgemäß einberufen worden sind.

Es fehlt entschuldigt: niemand

Unentschuldigt fehlt: niemand

Der Gemeinderat ist beschlussfähig, weil alle Mitglieder anwesend sind.

Gast zu TOP 2: Herr Hess und Herr Leppert, Architekturbüro Hess-Volk
Gäste zu TOP 3: Forstdirektor Moosmayer und Förster Baumann

Pressevertreter: Karin Heiß von der Badischen Zeitung,
Klaus Wolters, Freier Journalist

Anwesende Bürger: 11

Auf der Tagesordnung stehen und wurden beraten bzw. beschlossen:

Vor Beginn der Sitzung wünscht der Vorsitzende Gemeinderat R. Weis nachträglich alles Gute zum Geburtstag.

Außerdem meldet sich vor Beginn der Sitzung Gemeinderat Horst Kolb zu Wort. Er stellt den Geschäftsordnungsantrag, dass nach TOP 1 eine Bürgerfragemöglichkeit eingeschoben werden soll. Vor allem für die älteren Bürger sei dies wichtig, da diese bei der momentanen Sitzungsdauer nicht so lange anwesend bleiben können, bis die Bürgerfragemöglichkeit, heute nur als letzter TOP zum Zuge kommt. Der Vorsitzende erklärt dem Gemeinderat, dass die Ergänzung der Tagesordnung in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung nicht möglich ist. Die Tagesordnung wurde so öffentlich bekannt gemacht. Gemeinderat Bär fragt nach, warum die Bürgerfragemöglichkeit nicht am Anfang und am Schluss erfolgt. Der Vorsitzende erklärt, dass er es eingeführt habe, wenn eine Tagesordnung mit einer Ehrung sowie einer Tagesordnung mit Gästen vorgesehen ist, dass die Bürgerfragemöglichkeit nur am Ende aufgeführt wird. Es gibt keine Pflicht, dass diese am Anfang und am Ende einer Sitzung durchgeführt werden muss. Ansonsten plant der Vorsitzende in der Regel am Anfang wie auch am Ende die Bürgerfragemöglichkeit. Der Gemeinderat hat nichts dagegen einzuwenden, dass nach TOP 1 den Bürgern die Möglichkeit für Fragen gegeben wird.

TOP 1 Ehrung eines Gemeinderates für 10 Jahre Ratstätigkeit

Sachvortrag

Gemeinderat Bernhard Ruf gehört dem Gremium fast auf den Tag genau 10 Jahre an. Er wurde damals am 22.09.2004 zum Gemeinderat verpflichtet. Hervorzuheben ist, dass er bei der Kommunalwahl am 25.05.2014 mit 1.616 Stimmen der Stimmenkönig war. Damit hat er das 2. beste Ergebnis nach Herrn Albert Weis am 12.09.1994 mit 1.986 Stimmen erzielt. Herr Ruf ist seit dem 27.07.2011 als 2. Bürgermeister-Stellvertreter der Gemeinde Simonswald bestellt. Zudem ist er Vertreter im Gemeinsamen Ausschuss der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Waldkirch / Gutach i.Br. / Simonswald, sowie in der Gesellschafterversammlung der Elztal & Simonswäldertal Tourismusverwaltungs GmbH und Elztal & Simonswäldertal Tourismus GmbH & Co. KG seit er Ratsmitglied ist. Als Dankeschön erhält Herr Ruf vom Gemeindetag Baden-Württemberg eine Ehrenurkunde sowie eine Ehrennadel für 10 Jahre Ratstätigkeit. Die Gemeinde würdigt seine Verdienste mit einer Ausgabe des Buches „Das Kandelbergland - Eine Entdeckungsreise im Naturpark Südschwarzwald“ von den Autorinnen Monika Nethe, Dr. Anna Chatel und Grafiker Andreas Schaps. Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Ruf und gratuliert ihm und betont sein angenehmes Wesen.

Az.: 022.132

TOP 1a Bürgerfragemöglichkeit

Wie zu Beginn von Gemeinderat Kolb beantragt, wird nach dem regulären TOP 1 ausnahmsweise ein TOP dazwischen geschoben, um den Bürgern am Anfang der Sitzung die Gelegenheit zur Bürgerfragemöglichkeit zu geben.

- Herr Trenkle fragt nach, ob es möglich wäre, auf Grund der aktuellen Einbruchserie in Simonswald nachts die Straßenlampen durchbrennen zu lassen und was die Nachfrage bei der Polizei diesbezüglich ergeben hat. Der Vorsitzende sagt, dass er an mehreren Stellen bzw. mit verschiedenen Polizisten telefoniert hat. Es wurde ihm gesagt, dass die Straßenbeleuchtung die Einbrecher am Vorhaben nicht hindern würde. Er projiziert eine Folie an die Wand mit einem Flyer der Polizei. In der Regel würde nicht nachts, sondern tagsüber und in den frühen Morgenstunden eingebrochen werden. Der Vorsitzende kennt

ein Vorfall in Nimburg, wo zwischen 5.30 Uhr und 7.30 Uhr eingebrochen wurde. Die Polizei sagt, dass die Einbrecher mit der Straßenbeleuchtung weniger Zeit für die Tat hätten, andererseits hätten sie das Licht kostenlos. Es gibt also pro und contra für die Straßenbeleuchtung. Insgesamt hat der Vorsitzende 5 Telefonate mit der Polizei geführt. Die Straßenbeleuchtung würde mehr ein psychischer Grund mitbringen wie vielleicht das Argument der Sicherheit. Die Gemeinde Freiamt lässt vorübergehend die Straßenbeleuchtung durchbrennen, jedoch können diese die Leistung nur der LED-Straßenlampen nachts auf 30 % herabsenken. Fraglich ist, ob es was nützt, die Straßenbeleuchtung für 2-3 Wochen nachts anzuschalten. Der Vorsitzende nennt Möglichkeiten für einen wirksamen Schutz. Im nächsten Gemeindeblatt wird zudem ein Flyer der Polizei zu diesem Thema veröffentlicht. Würde die Straßenbeleuchtung ein ganzes Jahr lang jede Nacht durchbrennen, würden damit in etwa 15.000 € - 20.000 € Stromkosten verursacht werden. Im Moment wird die Straßenbeleuchtung wie bisher nachts ausgeschaltet.

Herr Schlenker sagt, dass in Freiamt nach einem Einbruch bereits nach 24 Stunden die Straßenlampen durchweg eingeschaltet worden sind, damit sich die Bürger sicherer fühlen. Er bedauert, dass er von dem Vorsitzenden keine Antwort auf seine E-Mail erhalten hat. Der Vorsitzende konnte ihn leider telefonisch nicht erreichen. Außerdem sagt Herr Schlenker, dass die Straßenbeleuchtung zum Wohngebiet gehöre. In diesem Wohngebiet gab es vor vielen Jahren Gespräche bezüglich der Straßenbeleuchtung. Dies wird von Gemeinderat Kolb erläutert, dass die Anlieger damals eine Erweiterung der Straßenbeleuchtung abgelehnt hatten.

Herr Trenkle fragt nach, wie schnell die Gemeinde reagieren könnte, wenn Simonswald wieder betroffen wäre. Dies kann zügig erfolgen, so der Vorsitzende. Man könne dann die Straßenbeleuchtung für einige Tage durchbrennen lassen. Der Vorsitzende weist darauf hin, vorsichtig bezüglich mit Selbstversuchen zu sein (Täterfeststellung u.a.).

- Herr Kaltenbach fragt nach, ob der Kanaldeckel vor seinem Anwesen behoben werden könnte. Im Moment sei sowieso eine Firma unterwegs, die die Kanaldeckel in Ordnung bringt. Der Deckel vor seinem Anwesen sei schon seit über 5 Jahren tief. Herr Scherzinger sagt, dass der Deckel in der nächsten Runde mit dabei ist. Voraussichtlich nächstes Frühjahr. Der Vorsitzende sagt, dass die Verwaltung dankbar ist, wenn solche Hinweise, gerne auch telefonisch der Gemeinde mitgeteilt werden.

TOP 2 Kulturhaus Simonswald, Erneuerung Heizung Rathaus mit Nahwärmenetz zum Kulturhaus Billigung der Entwürfe mit Kostenberechnungen

Sitzungsvorlage

Der Sachverhalt zum Neubau des Kulturhauses wird ausführlich an Hand der Sitzungsvorlage sowie einer Power-Point-Präsentation von Herrn Hess sowie Herrn Leppert, Architekturbüro Hess-Volk erläutert. Herr Hess sagt, dass der Vorentwurf, der in der öffentlichen Gemeinderatsitzung am 30.07.2014 behandelt wurde, fast dem Entwurf entsprechen würde. Vieles kennt der Gemeinderat schon. Während der Präsentation ist er jederzeit für Fragen seitens des Gremiums bereit. Gerne können auch die kompletten Unterlagen bei der Verwaltung, Herrn Disch, eingesehen werden. Ausführlich erläutert Herr Hess den Plan mit den Parkplätzen, die Planübersicht sowie die Freianlagen. Neben der Thematik der Altlasten ist die Entwässerung bereits geklärt. Herr Hess erläutert ausführlich den Teil der Kostenänderung gegenüber dem Vorentwurf.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Es wird sich nach der Entwässerung erkundigt. Es wird nachgefragt, ob die Versickerung Vorrang vor einer Direkteinleitung hat, hier

die Einleitung in den Bach. Herr Hess erläutert dies ausführlich. In diesem Fall ist es so in Ordnung, in der Theorie gilt das Prinzip Versickerung vor Direkteinleitung. Weiter wird nachgefragt, wo die Bohrungen bezüglich der Thematik Altlasten bereits stattgefunden haben und ob diese nur auf der Fläche durchgeführt wurden, wo das Gebäude geplant ist. Dies wurde auch außerhalb des Gebäudes an den Ecken durchgeführt, so Herr Hess. Der vorhandene Beton im Boden befindet sich 1,50 m tief. Bei einer Flächengründung wird dies nicht tangiert. Hierbei erläutert Herr Hess die Mehrkosten. Außerdem sagt er, dass es wohl keine Statikpläne von dem ehemaligen Gebäude (Säge) gibt. Heute müsste der Beton bei einem Abbruch herausgeholt werden, damals wurde die Fläche einfach um 1,50 m aufgeschüttet. Herr Hess erläutert, wie viel qm-Fläche auf der Bühne vorhanden sind, nach dem dies in der letzten Sitzung nicht genau gesagt werden konnte. Weiter wird sich aus dem Gremium nach der Gesamtlänge des Gebäudes erkundigt. Ein weiterer Gemeinderat erkundigt sich nach der Breite (Öffnung) der Bühne. Dies sind 7 m, so Herr Hess. Dies sei ausreichend zu der Breite und Tiefe der Bühne. Die Seitenflächen werden für den Vorhang benötigt. Alles was am Ende nicht benötigt werden müsste, würde für die Bühne (Öffnung) verwendet werden. Der Gemeinderat sagt, dass die maximale Öffnung der Bühne herausgeholt werden sollte. Außerdem wird nach der Größe des FestsaaIs gefragt.

Weiter erläutert Herr Hess ausführlich an Hand der Power-Point-Präsentation die Ansichten des Kulturhauses, den Längsschnitt, den Festsaal, die möglichen Sitzplätze (hier: Bsp. Kollmarsreute), die Lüftung, die Entwässerung, das Schema der Gebäudetechnik, die Simulation der Bauphysiker sowie den Energiestandard. Ausführlich erläutert Herr Hess die Kostenberechnung mit dem Unterschied zur Kostenschätzung, wie es auch in der Sitzungsvorlage erläutert ist.

Es bilden sich weitere mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Es wird nachgefragt, ob die Thematik der Altlasten erledigt ist. Es wird noch Gespräche mit dem Landratsamt Emmendingen geben, so Herr Hess. Der Bodenaushub muss beprobt werden. Herr Hess sagt, dass die Fläche nicht als Verdachtsfläche im Altlastenkataster eingestuft ist. Der Boden ist lediglich beim Aushub zu beproben. Außerdem sagt Herr Hess, dass es bezüglich der Thematik des Hochwassers noch Gespräche geben wird. Die Unterlagen von heute reichen für den Förderantrag aus. Herr Hess schlägt vor, mit dem Bauantrag so lange zu warten, bis über den Förderantrag entschieden worden ist. Bis dahin wird die Thematik des Hochwassers geklärt. Wird der Bauantrag nach jetzigem Kenntnisstand baurechtlich beurteilt, so muss das verlorengegangene Volumen ausgeglichen werden und das Kulturhaus hochwasserangepasst errichtet werden. Die Kostenberechnung enthält bislang keine Kosten für Maßnahmen zum Hochwasserschutz.

Nach den Wortmeldungen zum Kulturhaus erläutert Herr Hess ausführlich die Thematik Heizung und Elektro an Hand einer Power-Point-Präsentation. Im Unterschied zur Schule handelt es sich hierbei um eine Anlage mit Schrägboden mit einer mechanischen Lösung und nicht um eine Sauganlage. Er erläutert, warum 2 Kessel benötigt werden. Ein großer Kostenfaktor bei diesem Projekt ist nicht nur die Heizung, sondern auch die Elektro-Hauptverteilung. Die Elektroversorgung muss komplett neu gemacht werden und der Unterverteiler im Rathaus muss versetzt werden.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Aus dem Gemeinderat wird angeregt, die Option offen zu lassen, um PV-Energie miteinzuspeisen. Dies soll vorbereitet sein. Dies ist laut Herrn Hess so vorgesehen. Die Gemeinde soll eigene Betreiberin der PV-Anlage sein. Vorteil hierbei ist, dass die Verwaltung tagsüber den Strom benötigt und die Grundstücke zusammen genutzt werden können. Weiter soll es eine Leitungsverbindung zwischen dem Rathaus und der Feuerwehr geben. Im Moment macht Speichern noch keinen Sinn, so Herr Hess. Dies benötigt viel Platz und ist noch teuer. Weiter wird aus dem Gemeinderat angeregt, dass dieses Jahr noch eine öffentliche Sitzung für die Bürger z.B. in der Schule zum Kulturhaus stattfinden sollte. Herr Hess sagt, dass dies gerne gemacht werden kann. Er wollte lediglich den Entwurf

abwarten. Bis zum Zeitpunkt, ob der Zuschuss gewährt wird, wäre genügend Zeit vorhanden dies durchzuführen. Außerdem fragt ein Gemeinderat, ob es möglich ist, eine Computer-Animation von dem geplanten Kulturhaus zu erhalten. Herr Hess wird eine 3 D-Animation erstellen. Ein Gemeinderat sagt, dass ihm noch ein wenig die Überzeugung für das Gebäude fehlt. Zum Zeitpunkt der Veranstaltung für die Bürger wird Herr Hess dies erläutern. Der Gemeinderat ist sich einig, dass die Veranstaltung im November dieses Jahres stattfinden sollte. Ein weiterer Gemeinderat fragt nach, wann der Zuschuss gestellt wird. Der ELR muss bis zum 31.10.2014 gestellt werden und der Zuschuss aus dem Ausgleichsstock bis zum 31.01.2015. Außerdem bittet er, dass die Veranstaltung nicht erst in der letzten Woche im November stattfindet. Auch die Nahwärmeversorgung wird Herr Hess dort aufzeigen.

Nach weiterer Aussprache billigt der Gemeinderat **einstimmig** den Entwurf und die Kostenberechnung für den Neubau des Kulturhauses Simonswald sowie den Entwurf und die Kostenberechnung für die Erneuerung der Heizung sowie Elektroversorgung im Rathaus bzw. Feuerwehrhaus mit Nahwärmenetz zum Kulturhaus.

Az.: 792.41

TOP 3 Gemeindewald – Forsteinrichtungswerk für den Planungszeitraum 2014 - 2023

Sitzungsvorlage

Der Sachverhalt wird ausführlich an Hand der Sitzungsvorlage erläutert.

Herr Moosmayer zeigt den Sachverhalt an Hand einer Power-Point-Präsentation auf. In der Gemeinderatssitzung am 27.03.2013 hat sich der Gemeinderat über die Ziele verständigt und am 4. Juli 2014 hat eine Waldbegehung stattgefunden. Herr Moosmayer erläutert das Thema Nachhaltigkeitskontrolle anhand eines Dreiecks mit dem Holzvorrat als Zustand, der Nutzung als Vollzug und dem Zuwachs als Planung. Der Hiebssatz war bisher sehr hoch. Es sind keine Rückstände vorhanden. Käfer- und Sturmschäden betragen lediglich 11 %, das ist ein unterdurchschnittlicher Wert. Im Durchschnitt sind es normalerweise 25 %. Die Verjüngungsflächen sind größer als geplant ausgefallen. Mit dem Betriebsergebnis von 55.000 € ist Simonswald in der Spitzengruppe im Landkreis. Er spricht ein großes Lob an die leistungsfähigen Forstwirte aus, vor allem bei den schwierigen Lagen im Gemeindewald. Insgesamt wurde sehr wirtschaftlich gearbeitet und der Betrieb wurde weiter entwickelt. Ausführlich erläutert Herr Moosmayer die Zustandserhebung. Der Vorrat wurde um 14 % gegenüber 2003 reduziert. Zudem zeigt er die Entwicklung der Baumartenanteile auf. Für die Zukunft wird eine deutliche Reduktion des Hiebssatzes von 28.000 Efm auf 17.000 Efm im Jahrzehnt vorgeschlagen. Damit soll der Vorratsrückgang ausgeglichen werden. Grundlage dafür sind die Schätzwerte des Einrichters. Gründe für den Rückgang liegen auch im Altersklassenverhältnis. Zur Planung nennt Herr Moosmayer die Sechs-Eck-Spinne, die die festgelegten Ziele vom Gemeinderat darstellt. Vorrat, Zuwachs und Nutzung stehen in einem gesunden Verhältnis. Die Ziele werden berücksichtigt und umgesetzt. Diese sichern die Nachhaltigkeit, der Hiebssatz wird deutlich herabgesetzt und der Anteil an Nadelholz soll nicht weiter absinken.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Ein Gemeinderat findet es schade, dass jetzt weniger Holz geschlagen wird, wo der Holzpreis so gut sei. Die Gemeinde möchte damit auch Geld verdienen. Er ist nicht einverstanden und schlägt 8 Festmeter je Jahr und Hektar vor. Der Hiebssatz soll damit um 2 Festmeter hochgesetzt werden. Er befürchtet, dass die Waldarbeiter in 10 Jahren in Rente gehen und die Gemeinde sich eigene Forstwirte dann nicht mehr leisten könne. Ein anderer Gemeinderat sieht jedoch die geplanten 17.000 Efm als anspruchsvoll

genug an. Er würde dem zustimmen. Er glaubt aber nicht, dass die 17.000 Efm im Jahrzehnt erzielt werden können. Ein weiterer Gemeinderat sagt, dass der Hiebsatz beim letzten Forsteinrichtungswerk viel zu hoch gewesen sei. Herr Moosmayer sagt, dass z.B. das geplante Kulturhaus der Gemeinde nie aus dem Wald bezahlt werden kann, auch waren die Holzpreise in den letzten Jahren sehr gut und haben der Gemeinde Gewinne eingebracht. Herr Baumann sagt, dass er ungerne noch mehr aus dem Wald in manchen Beständen herausholen würde. Eine weitere Auflichtung sei nicht sinnvoll. Der Hiebsatz ist gut angepasst. Eventuell könnte man in 5 Jahren den Hiebsatz hoch setzen (Zwischeninventur), ansonsten spätestens in 10 Jahren. Ein Gemeinderat sagt, würde man noch mehr herausholen, würde der Wald instabil werden und wäre anfällig für Sturm. Herr Moosmayer sieht keine Chance 2 Efm mehr herauszuholen. Stattdessen sollte das Einrichtungswerk lieber nach 5 Jahren beraten werden. Ein Gemeinderat sagt, wäre der Wald zu ausgelichtet, würde das Problem mit der Brombeere etc. auftreten. Eine Frage zu der Jungbestandspflege aus dem Gremium erläutert Herr Moosmayer. Durch die Neuvergabe der Jagdverpachtung sollte der Verbiss an der Tanne gesenkt werden.

Nach weiterer Aussprache beschließt der Gemeinderat **mehrheitlich bei 1 Gegenstimme** die Forsteinrichtungserneuerung 2014-2023.

Bevor es weiter mit TOP 4 geht, erkundigt sich ein Bürger, ob der Staubfreie Weg so erhalten bleibt? Es sei ein idealer Weg. Der Vorsitzende sagt, dass die Gemeinde dies abklärt. Das Ergebnis ist noch offen. Er wird sich an die Rechtsanwältin von der betroffenen Person wenden; ebenso ist der Schwarzwaldverein eingebunden, da es sich um dessen Querweg Schwarzwald-Kaiserstuhl-Rhein handelt.

TOP 4 Kostenrechnende Einrichtung Abwasserbeseitigung
4a) Gebührenkalkulation für das Jahr 2015
4b) Beschlussfassung über die Abwassergebühren ab dem
1.11.2014
4c) Satzungsbeschluss

Sitzungsvorlage

Der Sachverhalt wird ausführlich an Hand der Sitzungsvorlage erläutert.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Es wird sich nach dem Durchschnitt im Landkreis Emmendingen erkundigt. Dies wird Rechnungsamtsleiter Scherzinger in der nächsten Sitzung aufzeigen. Simonswald ist nicht die teuerste, aber auch nicht die billigste Gemeinde. Ein weiterer Gemeinderat sieht ein Risiko bei der wasserrechtlichen Genehmigung. Gewisse Investitionen sind notwendig. 2016 wird ein schwieriges Jahr wegen der Genehmigung. Der Vorsitzende sagt, dass es nie Beanstandungen gab. Das notwendige Gutachten wurde bereits in Auftrag gegeben. Ein Gemeinderat sagt, dass das Problem die Hormonstoffe sind. Ein weiterer Gemeinderat sagt, dass es darauf ankommt, wo die Messungen durchgeführt werden.

Nach weiterer Aussprache beschließt der Gemeinderat **einstimmig**:

1. Der Gemeinderat beschließt die vorliegende Kostenträgerrechnung der kostenrechnenden Einrichtung Abwasserbeseitigung für das Jahr 2015 unter Beibehaltung des kalkulatorischen Zinssatzes von 3,5 %.
2. Die Niederschlagswassergebühr wird ab dem 01.11.2014 auf 0,25 € / m² versiegelter Fläche erhöht. Die Schmutzwassergebühr von 2,54 € / m² Frischwasserverbrauch bleibt unverändert.

3. Der Gemeinderat beschließt die Änderungssatzung zur Abwassersatzung der Gemeinde Simonswald – AbwS – in der vorliegenden Fassung.

Az.: 700.3/700.11

TOP 5 Kostenrechnende Einrichtung Wasserversorgung
5a) Gebührenkalkulation für das Jahr 2015
5b) Beschlussfassung über die Abwassergebühren ab dem
1.11.2014
5c) Satzungsbeschluss

Sitzungsvorlage

Der Sachverhalt wird ausführlich an Hand der Sitzungsvorlage erläutert.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Ein Gemeinderat fragt nach, ob es notwendig ist, etwas von der Überdeckung zu nehmen. Ein weiterer Gemeinderat sagt, dass nicht jedes Haus angeschlossen werden muss. Man müsse niemand drängen. Herr Scherzinger sagt, dass fast alle am Wasser angeschlossen sind, wo es möglich ist.

Ein Gemeinderat sagt zur Satzung, dass diese deutliche Nachteile für die Bürger habe. Herr Scherzinger sagt, dass die Satzung konkretisiert ist, was im Gesetz steht. Die Stundung ist im KAG geregelt.

Nach weiterer Aussprache beschließt der Gemeinderat **einstimmig** zu den ersten beiden Punkten:

1. Der Gemeinderat beschließt die vorliegende Gebührenkalkulation der kostenrechnenden Einrichtung Wasserversorgung für das Jahr 2015 unter Beibehaltung des kalkulatorischen Zinssatzes von 3,5 %.
2. Die derzeitige Wassergebühr in Höhe von 2,00 € netto wird ab dem 01.11.2014 auf 2,12 € netto je m³ Frischwasserverbrauch angehoben.

Zu der Wasserversorgungssatzung beschließt der Gemeinderat **mehrheitlich bei 1 Gegenstimme**:

3. Der Gemeinderat beschließt die Neufassung der Wasserversorgungssatzung der Gemeinde Simonswald – WVS – in der vorliegenden Fassung.

Az.: 815.31

TOP 6 Gemeinderat – Bildung von Ausschüssen

TOP 6 a Bildung eines Haushaltsausschusses

Sachvortrag

Der Vorsitzende sagt, dass der Gemeinderat für den letzten Haushalt einen Haushaltsausschuss gegründet hatte. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung am 30.07.2014 wurde die Entscheidung für einen möglichen Haushaltsausschuss vertagt. Ein beratender Ausschuss ist Angelegenheit des Gemeinderates.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Es wird nachgefragt, wie das Procedere ohne einen Haushaltsausschuss ablaufen würde. Der Vorsitzende sagt, dass der Gemeinderat öffentlich tagen würde und über gewisse Punkte nicht-öffentlich wie z.B. bei Personalangelegenheiten. Man könnte auch eine nicht-öffentliche Runde als Fragerunde vorschalten. Ein weiterer Gemeinderat plädiert dafür, keinen Haushaltsausschuss zu gründen. Es sollen alle Ratsmitglieder an einem Tisch beraten. Der Haushaltsausschuss sei nicht effektiv gewesen in der Vergangenheit. Ein weiterer Gemeinderat sagt, dass die Befragung öffentlich stattfinden kann. Die Haushaltsberatung muss öffentlich erfolgen. Der Vorsitzende schlägt vor, der öffentlichen Sitzung eine nicht-öffentliche Sitzung ab 18 Uhr vorzuschalten mit der Anwesenheit von den notwendigen Personen.

Nach weiterer Aussprache beschließt der Gemeinderat **einstimmig dagegen**, einen Haushaltsausschuss zu bilden.

TOP 6 a Bildung eines Bau- und/oder Planungsausschusses

Sachvortrag

Der Vorsitzende erläutert das Procedere für einen möglichen Bau- und/oder Planungsausschuss. Es gelten die gleichen Regelungen wie für den Haushaltsausschuss. Die Gemeinderäte, die nicht Mitglied im jeweiligen Ausschuss sind, haben kein Rederecht. Außerdem sagt der Vorsitzende, dass er in seiner ersten Sitzung im Januar 1993 damals vorgeschlagen hat, einen Ausschuss zu gründen, was die damaligen noch 16 Gemeinderäte abgelehnt haben.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Ein Gemeinderat sagt, dass es hier anders wäre wie beim Haushaltsausschuss. Eine Vorbesprechung mit Planern wäre sinnvoll. Der Vorsitzende sagt, dass die Verwaltung die Aufgabe hat, die Punkte vorzubereiten. Es wird aus dem Gremium gesagt, dass ein Bauausschuss vordiskutiert und die Empfehlung mit in den Gemeinderat bringt. Dadurch muss der Gemeinderat nicht noch eine Stunde diskutieren und könnte die Sitzungsdauer verkürzen. Um 22 Uhr sollte generell Schluss sein. Weiter wird gesagt, dass der Ausschuss nur solange gebildet wird, bis der Gemeinderat ihn wieder auflöst. Der Vorsitzende sagt, dass die Themen Bebauungspläne und Einzelbauvorhaben sein könnten. Für das Kulturhaus gibt es noch die Findungskommission. Er sagt, dass kein Bauausschuss benötigt wird. Ein weiterer Gemeinderat sagt, dass für das Projekt Kulturhaus ein Bauausschuss wichtig wäre. Dies ist anders wie beim Haushaltsausschuss. Der Ausschuss sollte eigens für das Baugebiet Schloss gebildet werden. Man soll damit schneller nach vorne kommen und es wäre für alle besser.

Gemeinderat Kolb schlägt vor, einen Bau- und Planungsausschuss mit 5 Mitgliedern zu bilden. Davon fallen 2 Sitze auf die CDU, 2 Sitze auf die FWV und 1 Sitz auf ÖLS. Bei **11 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen** wird dies vom Gemeinderat so beschlossen.

Die FWV regt an, auf ein Mitglied im Moment zu verzichten und dieses an die CDU abzugeben. Dies wird **einstimmig** vom Gemeinderat beschlossen. Folgende Mitglieder werden **einstimmig** in den beratenden Bau- und Planungsausschuss bestellt:

Ferdinand Brugger (CDU)
Norbert Helmle (CDU)
Michael Schwär (CDU)
Franz-Paul Stratz (FWV)
Horst Kolb (ÖLS)

Die Stellvertreter sind die Mitglieder aus der jeweiligen Liste nach dem Alphabet:

- | | | |
|--------------------------|------------------------|-------------------------|
| 1. Karoline Schulz (CDU) | 1. Rainer Bär (FWV) | 1. Joachim Nopper (ÖLS) |
| 2. Erwin Weis (CDU) | 2. Bernhard Ruf (FWV) | 2. Richard Weis (ÖLS) |
| | 3. Carina Wehrle (FWV) | |

Der Vorsitzende informiert, dass bei Verhinderung jeder die Pflicht hat, den Vertreter zu benachrichtigen.

Welche Aufgaben der Bau- und Planungsausschuss wahrnehmen soll, wird in der nächsten Gemeinderatssitzung besprochen.

TOP 7 Bekanntgaben, Anfragen

I. Informationen des Vorsitzenden

Veranstaltungen

Der Vorsitzende weist auf einige Veranstaltungen hin.

II. Aus dem Gemeinderat

1. Glückwünsche

Gemeinderat Ruf wünscht Bürgermeister Reinhold Scheer nachträglich alles Gute zum Geburtstag. Außerdem bedankt er sich bei der Verwaltung bzw. Gemeinderat für die Ehrung seiner 10-jährigen Ratstätigkeit.

2. Termine Gemeinderat

Gemeinderat Kolb erkundigt sich nach den restlichen Terminen für die Gemeinderatssitzungen in 2014. Diese sind auch im Internet veröffentlicht, so der Vorsitzende.

3. Flächennutzungsplan Wind

Gemeinderat Kolb erkundigt sich nach dem aktuellen Stand zum Flächennutzungsplan Wind. Der Vorsitzende sagt, dass die Verwaltung diesbezüglich schon mehrfach an die Stadt Waldkirch herantreten ist. Voraussichtlich wird es in der Oktober- oder Novembersitzung auf der Tagesordnung sein.

4. Bauantrag Gemeinderatssitzung 20.08.2014

Gemeinderat Nopper fragt den Vorsitzenden, ob er den Gesprächsinhalt mit dem Angrenzer vom 4./5. August 2014 nicht dem Gemeinderat hätte mitteilen müssen. Der Angrenzer habe sich in der Zwischenzeit an ihn gewandt. Auch Gemeinderat Ruf hatte es nicht notwendig, den Gemeinderat zu informieren. Der Vorsitzende erläutert das Verfahren. Damals bei der Bauvoranfrage sind keine Nachbareinwendungen eingegangen. Da der Bauantrag mit der Bauvoranfrage bezüglich des Baufensters übereinstimmt, war dies nicht mehr notwendig. Auch Gemeinderat Ruf sah dies nicht als notwendig. Gemeinderat Kolb sieht rechtlich damit ein Problem. Der Bauherr habe den Plan grundlegend geändert und einen anderen Plan eingebracht. Dies wurde mit der Baurechtsbehörde abgeklärt, so der Vorsitzende. Gemeinderat E. Weis weist darauf hin, dass sich die einzelnen Gemeinderäte nicht als Rechtsanwälte für einzelne Bürger gebrauchen lassen dürfen.

5. Hauptsatzung

Gemeinderat Bär sagt, dass er seine Anfrage zur Hauptsatzung vertagen möchte.

6. Staubfreier Weg

Gemeinderat Bär sagt, dass der Staubfreie Weg als Thema ins Gremium gelangt. Als Gemeinderat gehe man immer neutral damit um. Er erkundigt sich nach dem aktuellen Stand, zumal sich ein Bürger heute und ein weiterer Bürger sich in der letzten Sitzung dazu geäußert hat. Der Vorsitzende sagt, dass er nicht mehr Informationen hatte. Der Brief der Rechtsanwältin ist erst am 02.09.2014 eingegangen, dass der Weg aus Sicherheitsgründen öfter mal gesperrt werden muss auf Grund privater Maßnahmen. Jetzt wurde die Sperrung verlängert, ein Schreiben liegt noch nicht vor.

TOP 8 Bürgerfragemöglichkeit

Keine Wortmeldung.

Vorsitzender:

Schriftführerin:

Gemeinderat Bär:

Gemeinderat Schwär: